NEW YORK · NEW YORK







New York – eine Stadt stellt sich vor

Sie ist nicht die Hauptstadt der Vereinigten Staaten und nicht einmal die Hauptstadt des Staates New York – doch sie ist die Hauptstadt Amerikas; der Platz in der »Neuen« Welt, an dem das Herz und der Puls Amerikas am lautesten schlagen. Sie hat Menschen aus aller Herren Länder aufgenommen und ist doch immer sie selbst geblieben.

New York – eine Stadt stellt sich vor

Und sie zeigt sich zunächst einmal so, wie jedermann sie sich vorstellt, als die Stadt der Wolkenkratzer und der Häuserschluchten, der aufregenden Perspektiven und der atemberaubenden Aussichten.

Aber New York ist auch die Stadt der Menschen, die in ihr leben und arbeiten, die sich morgens von ihr verschlingen und abends wieder ausspucken lassen, die zwischen ihren Betonklötzen vegetieren oder hinter gläsernen Fassaden das Wohlleben genießen, die sie lieben und die sie hassen.



**New York –
eine Stadt stellt sich vor**

als eine Riesenkrake oder als gütige Mutter, die ihre Opfer oder ihre Kinder – ob schwarz, ob weiß, ob gelb – in ihre Fänge lockt oder in ihre Arme zieht.

Die Anziehungskraft von New York ist unergründlich. Die Stadt gilt seit jeher als Hort der Freiheit und als Sündenpfuhl.

Sie hat die größten Einwanderungswellen der Geschichte verkraftet, hat Rassenkampf und Nationalitätendiskriminierung erlebt und bis heute nicht überwunden und bleibt dennoch das Traumziel von Millionen.

Perspektiven: Die unwahrscheinlichsten Eindrücke und Ausblicke eröffnen sich dem New-York-Besucher, wenn er den Blick an den schier endlosen Wolkenkratzerfassaden – etwa an den Bauten im Rockefeller Center oder am eleganten McGraw Hill Building – emporgleiten läßt.




PAN AM
100



New York – eine Stadt stellt sich vor

mit Szenen, wie sie so komisch, so erschütternd, so kitschig, so scheußlich, so menschlich nur in New York zu beobachten sind.

Am Ende dieser Vorstellung kann sich jeder Leser selbst ein Bild machen von New York und seine eigene Vorstellung mit der Wirklichkeit vergleichen.
Und er wird feststellen, New York ist die imposanteste, die schmutzigste, die strahlendste, die turbulenteste, die menschenfeindlichste, die sympathischste, die reichste und die ärmste Stadt der Welt. New York lebt von seinen Gegensätzen und spiegelt sich darin.

Was sich dem Auge zunächst als fast undurchdringliches steinernes Meer darbietet, löst sich bei näherer Betrachtung in spektakuläre Einzelbauten, wie die Zwillingstürme des World Trade Center, heute das höchste Gebäude von New York, auf. – Ein Oldtimer unter den Wolkenkratzern und schon ein Stück Baugeschichte der Stadt ist das Empire State Building (nächste Seite).











Wallstreet, der Straße der Banken und des Geschäfts, fehlt in der Mittagspause alle kommerzielle Dramatik. Um so hektischer geht es in der berühmten New Yorker Börse zu. – Die Avenue of the Americas, die eigentlich die sechste der Avenues ist (links oben).

Manhattan – Vorstellung und Wirklichkeit

Fünf Stadtteile oder Boroughs hat New York – Manhattan, Brooklyn, Queens, Bronx und Staten Island. Der »größte« unter ihnen aber ist Manhattan.
Hier entspricht unsere Vorstellung von New York als Stadt der Wolkenkratzer am augenfälligsten der Wirklichkeit. Die Materialien Stahlbeton und Glas regieren die berühmte Skyline.
Nichts oder fast nichts scheint hier mehr an die Vergangenheit der Stadt als Handelsniederlassung der niederländischen Westindien-Kompanie zu erinnern.

Es war im Jahre 1626, als holländische Kaufleute hier an Land gingen, im Tauschhandel mit den Indianern ein Stück Land erstanden und fortan in »Neu-Amsterdam« ihren Geschäften, vorwiegend dem Handel mit Tierfellen, nachgingen.
1664 wurden die Engländer die neuen Herren der inzwischen gewachsenen Stadt, die sie patriotischerweise zu Ehren eines Herzogs von York umbenannten. New York hatte seinen Namen, aber noch nicht sein Gesicht.
1775 mußten die Engländer abziehen, die New Yorker waren jetzt Amerikaner, und für ein Jahr wurde die Stadt Hauptstadt der nun »Vereinigten« Staaten. Um 1800 hatte sie mehr als 60 000 Einwohner – und die große Einwanderungswelle begann erst.
Die Stadt auf den Inseln und Halbinseln der Flüsse Hudson, Harlem River und East River wuchs in alle Richtungen. Um 1870 begann ihre Entwicklung in die dritte Dimension, nach oben. Der Stahlskelettbau und der Aufzug wurden erfunden und ermöglichten eine neue Architektur – mit Häusern, die 10, 12 und dann immer mehr Stockwerke trugen. Die Wolkenkratzerzeit fing an, die Bauten wurden größer, höher.



Manhattan, das Herz und Kernstück New Yorks, bekam schließlich – trotz des großen Börsenkrachs von 1929 – mit dem Empire State Building 1931 das höchste Bauwerk der Welt.

Heute kann der Blick zum Himmel über Manhattan kaum sein Ziel finden, er tastet an den eher nüchternen als dekorativen Fassaden empor, Stockwerk um Stockwerk, um schließlich doch irgendwo ganz oben anzukommen, 102 Stockwerke oder 448 m hoch beim Empire State Building, 110 Stockwerke und noch 52 m höher beim zweitürmigen World Trade Center, dem heute höchsten Gebäude der Stadt.
Trotzdem ist Manhattan nicht nur der Stadtteil der Hoch- und Höchsthäuser, sondern auch der Museen. Das Guggenheim Museum an der Fifth Avenue, an dem die eindrucksvollste Baukonzeption des großen amerikanischen Architekten Frank L. Wright verwirklicht ist, steht mit seinen eleganten Rundungen in reizvollem Gegensatz zu den kantigen Quadern der Wolkenkratzer.

Attraktion von Manhattan für Besucher und Einheimische: die Fifth Avenue, eine Avenue der Rekorde; mit den exklusivsten Geschäften der Stadt am unteren Ende, mit der imposantesten Ansammlung von Kunstschätzen weiter oben, mit der größten Bibliothek von New York, mit der St. Patrick's Cathedral, der berühmtesten katholischen Kirche der Stadt, mit dem Rockefeller Center, dem gigantischsten in Privatbesitz befindlichen Zentrum für Geschäft und Entertainment auf der Welt.
Fifth Avenue –
die Straße der Superlative.


BETH ARDEN
ELIZABETH ARDEN
GUCCI
GUCCI


AVENUE
CENTER
STREET
BAZAAR
FRIDAY
8
19


TIFFANY & CO.




BODY SHOP
H 11
QUICK SALE DESK
CLOCKS


NO STANDING



Now, I can get any type of job I want
Because Holiday Temporary Service or
Stanton Permanent Agency
Has it
TURN AROUND TO 2 EAST 42nd STREET
Our doorman will show you in
Allied Outdoor
FOR RENT
PE6-5300
Russell Stover Candies
GYPSY TEA KETTLE
A·D·M
BUSINESS MACHINES
JEWELRY GIFTS
Cheer Up!
WE HAVE THE JOBS
Edoardo Galleries Ltd.
LE PETIT
Alberts HOSIERY
5 AV
E 41 ST
TOW
AWAY
ZONE
501
Hertz









Manhattan mit seiner grünen Lunge, dem Central Park, an dessen ganzer Längsseite sich die Fifth Avenue hinzieht. In dem riesigen Park, der auf eine Bürgerinitiative des 19. Jahrhunderts zurückgeht, ist Platz für vielerlei Aktivitäten.



New York aus der Vogelperspektive, in die sich auch der Hubschrauber einordnet, der die Häuserschluchten überfliegt.

Ein reizvoller Gegensatz: St. Patrick's Cathedral, die größte katholische Kirche der Stadt, die den gotischen Domen Europas nachempfunden ist, behauptet sich als Blickpunkt sogar auf der Fifth Avenue.


HOTEL TAFT




MACYS
CENTURY
STORAGE



THE NEW YORK BANK FOR SAVINGS
PARK AV. SO. at 22nd ST.
Realty Co.
5-4 1 41
CE IN THIS AREA
Lofts Stores Offices







Schon bei den Klassikern des Wolkenkratzerbaues wurde jedes verfügbare Grundstück genutzt, auch wenn dabei ein Dreieck als Grundriß herauskam (linke Seite).






TOW AWAY ZONE
NO
TRANS WORLD AIRLINES

Die Leute von New York

New York ist die Stadt der großen, der kleinen, der armen, der reichen, der alten und der jungen, der geselligen und der einsamen, der normalen und der exzentrischen Leute.
16 Millionen Menschen leben in New York und seinen Einzugsbereichen, in den fünf Verwaltungsbezirken sind es 7,8 Millionen. Das ist ein ganzer Staat im Staat, aber es sind auch 7,8 Millionen Individuen, 7,8 Millionen Gesichter.

Es sind »normale« Menschen, die in der rush hour am Morgen aus den Außenbezirken zur Arbeit hetzen, eingepfercht in zum Bersten volle Untergrundbahnen und Busse, eingesperrt in lange Autoreihen. Menschen, die in der Mittagspause oder am Abend hastig ihre Einkäufe im Supermarkt machen, schnell einen Hamburger oder ein Sandwich verschlingen, die in der abendlichen rush hour ebenso zielstrebig aus der Innenstadt wieder nach draußen drängen, die am Wochenende das Strandleben der Millionenstadt oder des Umlandes genießen.

Daneben und mitten drin Leute, die aus der Normalität ausgebrochen sind, die sich nicht zielstrebig hierhin und dorthin wenden, die warten – auf Arbeit, auf Hilfe, auf eine bessere Zukunft, die hoffentlich bald eintrifft.

Und dann – in krassem Gegensatz dazu – Manager, Banker, Geschäftsleute, Leute mit wenig Zeit und viel Geld oder Leute, die glauben machen, daß sie wenig Zeit und viel Geld haben, was fast genauso wichtig ist.
Die oberen Zehntausend. Frauen, die auf der Fifth Avenue flanieren, einen Sprung zu Tiffany's oder Cartier, oder wie sonst die feinen Adressen lauten, machen, die abends die exklusiven Restaurants bevölkern und sich keinen Gaumen-, Ohren- oder Augenschmaus entgehen lassen.



Mehr als eine Million New Yorker sind Schüler und Studenten, sorgen dafür, daß die Stadt nicht überaltert, tragen die Hoffnung auf eine Zukunft, die mal besser und mal schlechter sein wird, ganz so wie die New Yorker Vergangenheit. Sie sorgen dafür, daß die Diskotheken und Coffee-Shops nicht leerstehen, treffen sich in Sportarenen oder sind selbst aktiv, joggen im Central Park oder fahren im dichtesten Berufsverkehr auf Skateboards herum.
Dann gibt es die Exzentriker, denen nur die Fremden verblüfft nachstarren, wenn sie in den merkwürdigsten Verkleidungen durch die Stadt spazieren. Die Aufmerksamkeit eines New Yorkers wird weder durch einen Indianerhäuptling im Federschmuck noch durch einen leibhaftigen Napoleon mit Dreispitz oder sonst eine Kostümierung gefesselt; nach einem Großvater auf Rollschuhen dreht man sich ebensowenig um wie nach dem Mann, der eine lebendige Schlange um den Hals trägt.

Menschen in New – sie sind gesellig, mögen Partys, gehen ins Theater, in die Oper, ins Open-Air-Concert, wollen den Feierabend genießen. Menschen in New York können auch einsam sein, verlassen, ausgestoßen, vor allem die Neuankömmlinge, die sich erst wiederfinden und einfügen müssen. Es ist leicht und schwer zugleich, in New York seinen Platz zu finden.
Dabei zerfällt die Millionenstadt, die anonyme, in lauter kleine »Nachbarschaften«; in seiner Straße, seinem Viertel ist der New Yorker zu Hause, nicht in New York.






ONE WAY
RCA




TOW AWAY ZONE
SNOW STREET
NO COMMERCIAL TRAFFIC
him run for you.


FRANKFURTERS & ROLLS
HOT PRETZELS
FRANKS 50¢







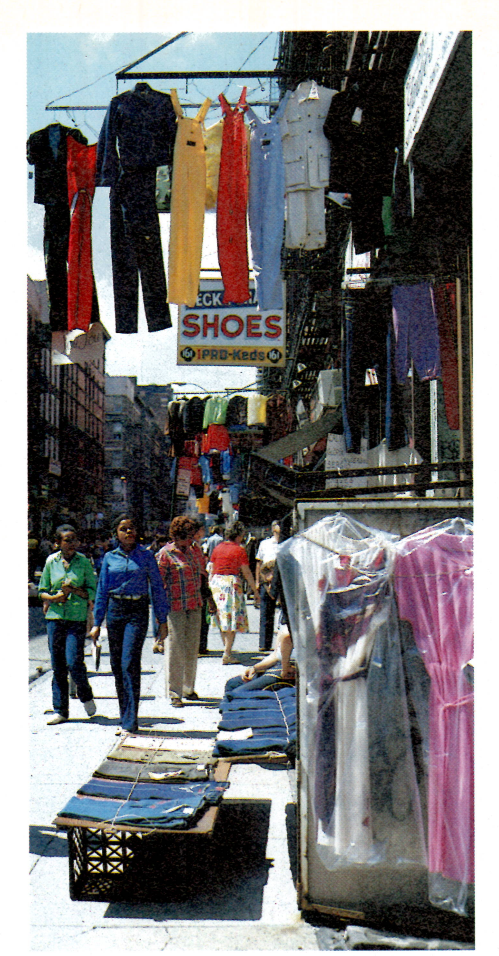





7752




LADIES COATS
153





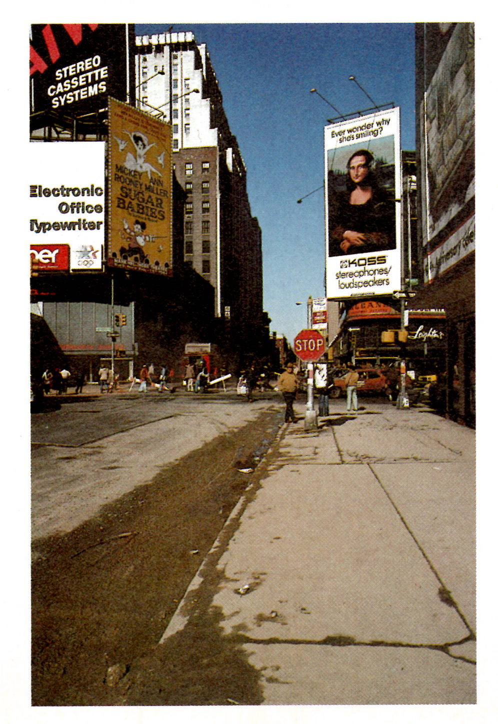


Die Orchard Street, ein Paradies für Leute, die mit den fliegenden Händlern aus aller Herren Länder die Freude am Handeln und Feilschen gemeinsam und ein gutes Auge für »Gelegenheiten« haben.


ONE WAY
PARK DR
NORTH


TIME
More goes into it.
AMERICA AND THE WORLD 1981
AMERICA AND THE WORLD 1981


Enjoy
Coca-Cola
Castro
CONVERTIBLES
Anniversary celebration
CASTRO CONVERTIBLES
sale

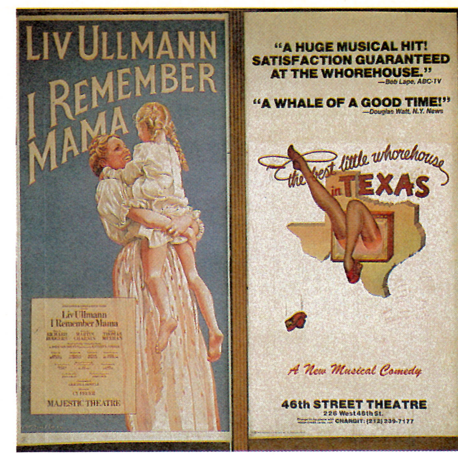

STEREO
CASSETTE
SYSTEMS
Electronic
Office
Typewriter
SUGAR BABIES
Ever wonder why
she's smiling?
KOSS
stereophones/
loudspeakers
STOP






"THE BEST THRILLER IN YEARS!"
IS ALSO "A ROLLERCOASTER OF LAUGHS AND SCREAMS."
DEATHTRAP
STACY KEACH
IRA LEVIN'S DEATHTRAP
MARIAN SELDES
DAREN KELLY WILLIAM LE MASSENA
ELIZABETH PARRISH
ROBERT MOORE
MUSIC BOX THEATRE
"THE WHOLE THING IS EXHILARATING. GO AND EXHILARATE YOURSELF!"
BEST MUSICAL
1978 TONY AWARD WINNER!
AIN'T MISBEHAVIN'
PLYMOUTH THEATRE


A NEW YORK SUMMER
A MAGICAL MUSICAL CELEBRATION


LIV ULLMANN
I REMEMBER MAMA
MAJESTIC THEATRE
"A HUGE MUSICAL HIT! SATISFACTION GUARANTEED AT THE WHOREHOUSE."
"A WHALE OF A GOOD TIME!"
The best little whorehouse in TEXAS
A New Musical Comedy
46th STREET THEATRE


I'm Getting My Act Together And Taking It On The Road
Circle In The Square Downtown Theater 159 Bleecker Street



New York – Schmelztiegel der Rassen und Nationen

Es gibt keine Rasse, keine Nation, keine Religion, die in New York nicht vertreten ist. Da sind nicht nur die großen ethnischen Gruppen von Chinesen oder Italienern, Ungarn oder Deutschen, Juden oder Schwarzen, Puertoricanern oder Iren, von denen einige ganze Stadtteile oder Straßen okkupiert und ihnen ihren Stempel aufgedrückt haben. Es gibt auch Schweizer und Araber, Armenier und Indonesier, Indianer und Österreicher, die ihre eigenen großen oder kleinen Gemeinschaften haben, die gemeinsam ihrer alten Heimat gedenken, melancholisch oder zukunftsfroh, die die Bräuche dieser Heimat pflegen und immer noch ihre Feste feiern.

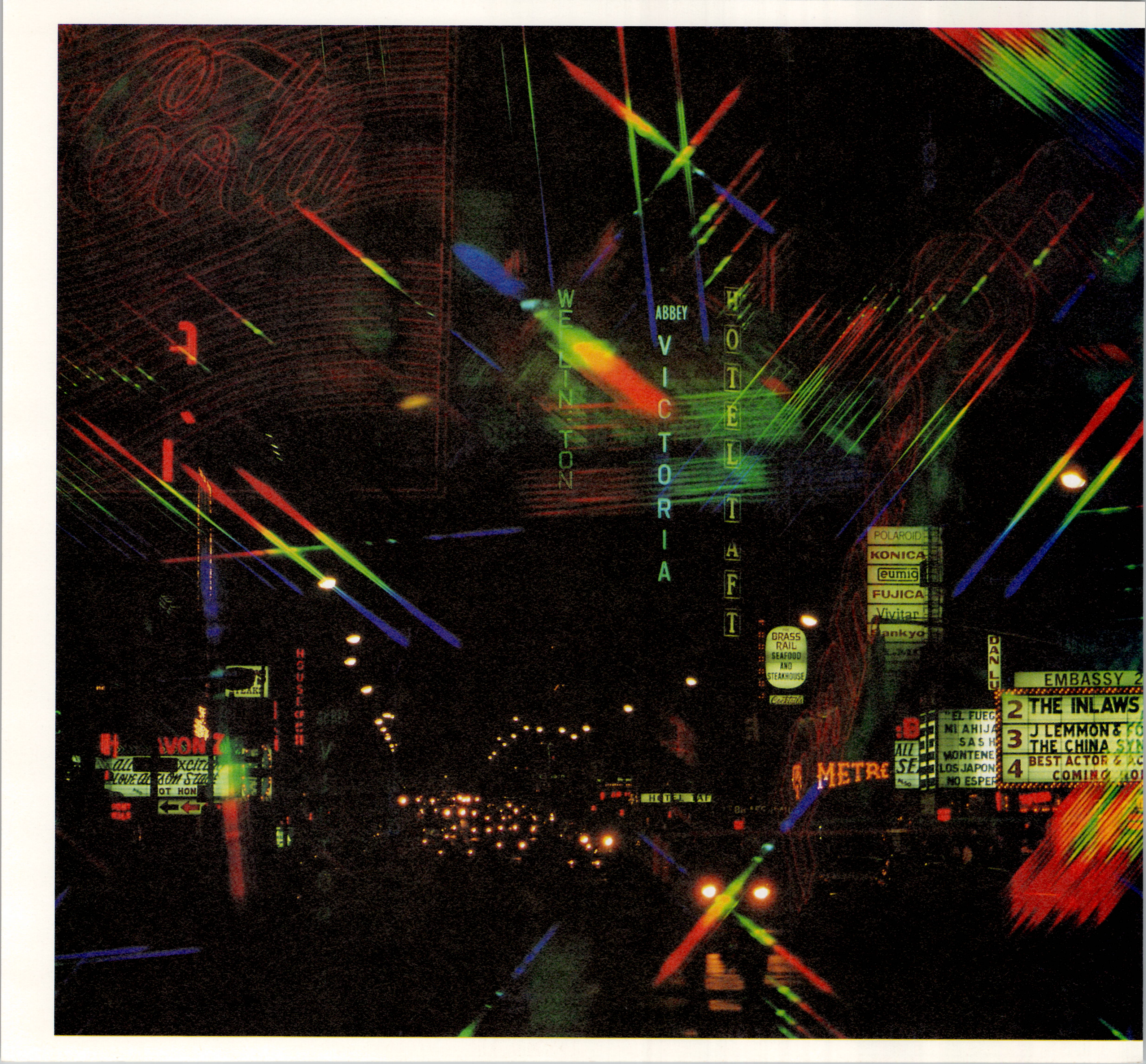
Es gibt Quartiere in New York, die man bestimmten Gruppen zuordnet, weil sie dort häufiger anzutreffen sind als anderswo. Viele Griechen haben ihr Quartier in der 8. Avenue und leben von kleinen Restaurants und Gaststätten; als jüdisches Wohnviertel ist die Lower East Side mit Textilgeschäften, Schneidereien, Großhandlungen ein Begriff.

In Brooklyn sind die meisten Araber zu Hause, in Chinatown natürlich die Chinesen, Harlem aber ist das Ghetto der Schwarzen.

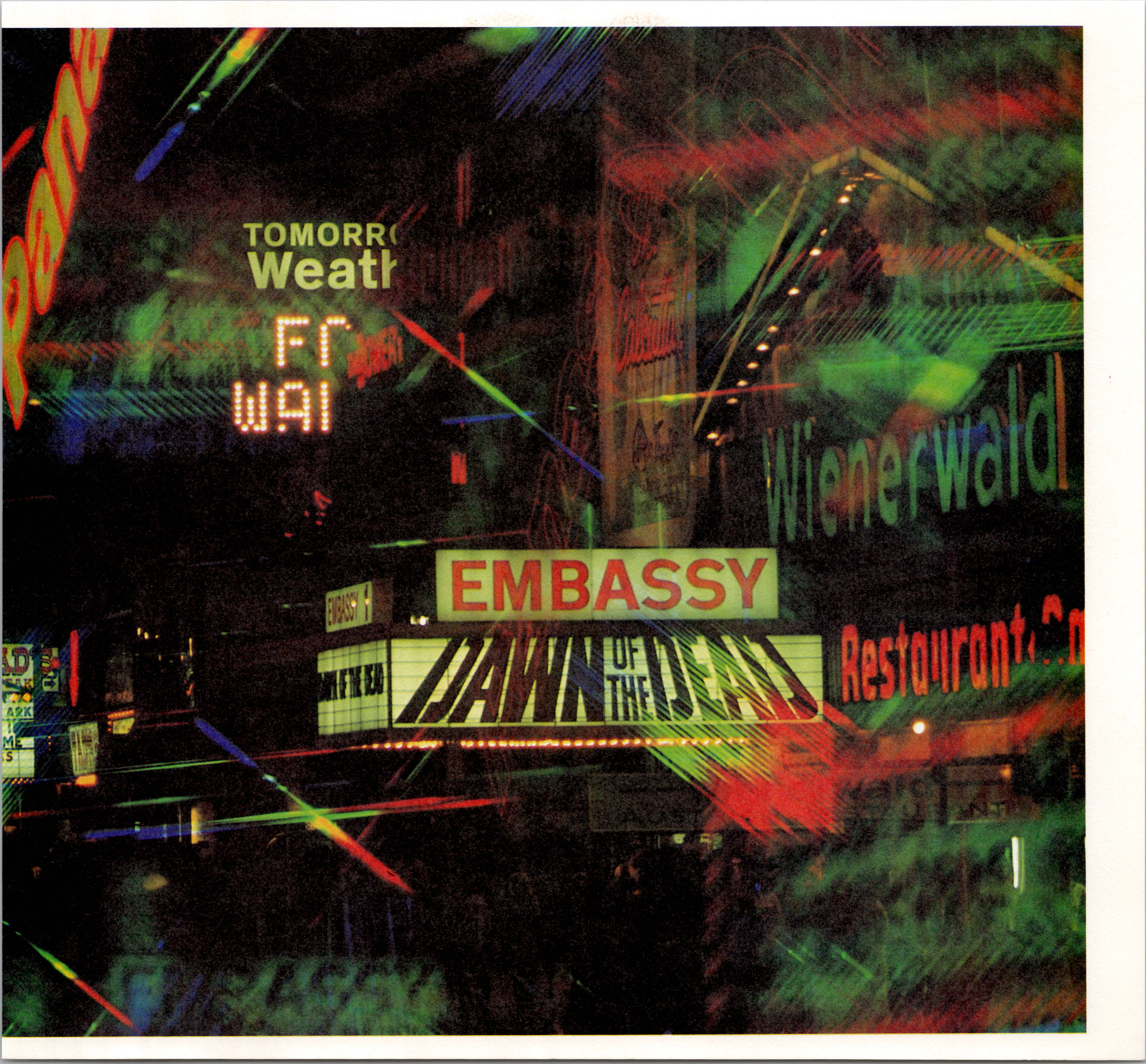
350 000 Deutsche leben in New York, die mit ganz verschiedenen Einwanderungsschüben ins Land gekommen sind, von denen aber noch viele ihre nationale Identität bewahren oder sich ihrer wenigstens erinnern wollen. Fast 200 000 von ihnen sprechen noch Deutsch. Und wie die Deutschen schließen sich 1,2 Millionen Italiener oder 300 000 Iren oder 100 000 Ungarn zu Gemeinschaften zusammen, begehen nationale Gedenktage, pflegen Volkskunst, Trachten und nicht zuletzt die Küche ihrer Heimat. Der Steuben-Day ist der große Tag der Deutschen, am St.-Patricks-Day liefern die Iren eine Demonstration ihres nationalen Bewußtseins.

Doch bei allem Stolz auf die alte Heimat, bei aller Pflege des vaterländischen Gefühls – sie sind alle Amerikaner, die Leute von New York.





ABBEY
VICTORIA
HOTEL TAFT
POLAROID
KONICA
eumig
FUJICA
Vivitar
BRASS RAIL SEAFOOD AND STEAKHOUSE
EMBASSY
2 THE INLAWS
3 J LEMMON &
THE CHINA
4 BEST ACTOR


EMBASSY
DAWN OF THE DEAD
Wienerwald
Restaurant


30
唐宮酒家
HONG GUNG REST.
BAR
SZECHUAN CUISINE
34
WO PING RESTAURANT
和平飯店
TING FU GARDEN
HUNAN SZECHUAN CUISINE
Temple Garden Restaurant
漢宮
DOYERS
TAURANT







Ob ihre Familien schon vor Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten an die Gestade der »Neuen Welt« gespült wurden oder ob sie in der ersten Generation hier leben – in New York sind sie alle zu Hause.

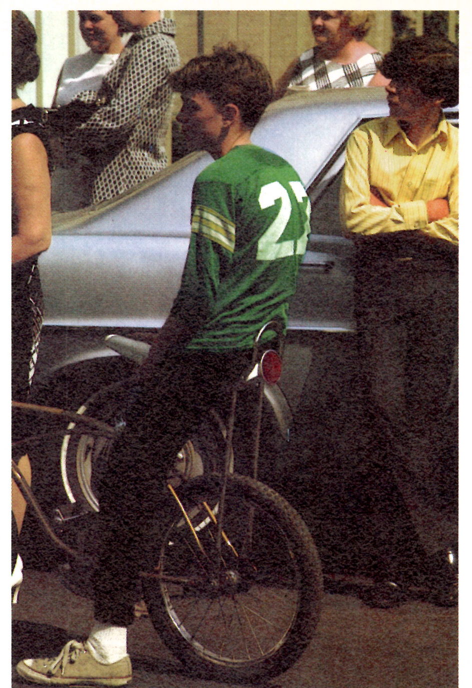



ERS - FRANKFURTERS
CAL FRUIT DRINKS
Coca-Cola
PIZZA-SOUVLAKI


FRANKS ROLLS
HOUSE O' WEENIES
Coca-Cola
HOT DOG
50¢
Refreshing
Coca-Cola
30¢
better with Coke



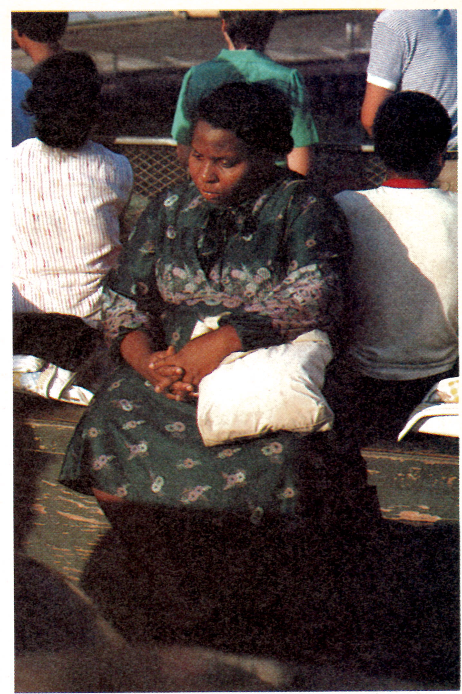

GBA




SABRETT
FRANKFURTERS & ROLLS
SABRETT
FRANKS 50
CHILI 10¢ Ext
SOUVLAKI
SODA
HOT SAUSAGES 65
HOT PRETZELS


PEPSI
DELI-CITY
DELI-CITY









Menschen in New York; hier kann jeder aussehen, wie er will, tun und lassen, was er will – er wird kaum die Aufmerksamkeit vieler Passanten auf sich ziehen, wenn diese nicht gerade neugierige Europäer oder Fotografen sind.

Und Miss Liberty lacht dazu

Sie ist eine gewichtige Dame, die da auf ihrer kleinen Insel vor Manhattan über die Freiheit Amerikas wacht, 225 Tonnen schwer und 46 Meter hoch. Die Franzosen haben sie der amerikanischen Nation in ihrer Begeisterung für deren Freiheitsdrang zum Geschenk gemacht. Die mehr historisch als kunsthistorisch bedeutsame Kolossalfigur erlaubt dem Besucher den 168-Stufen-Aufstieg durch ihr Innenleben bis zur Aussichtsplattform unter den Zacken ihrer Krone. Von dort kann er dann den Rund- und Weitblick auf die Stadt und den Hafen genießen.

Miss Liberty sieht die Stadt aus wohltuender Distanz und hält doch unermüdlich die Hand und die Fackel der Freiheit über sie – einer Freiheit, die den Leuten in New York erlaubt, anders zu sein als die anderen. Sie können sich kleiden, wie sie wollen, dürfen merkwürdige Hobbys pflegen, ungewöhnlichen Freizeitbeschäftigungen nachgehen, dem Geld nachjagen oder auf der Straße gammeln, alte Autos sammeln und auf dem Balkon Melonen züchten, Tauben füttern oder Schildkröten halten, auf der Straße tanzen oder Feuer schlukken oder Stelzen laufen oder im Wasserstrahl eines Hydranten baden.

New York erträgt sie alle, und sie alle ertragen New York.

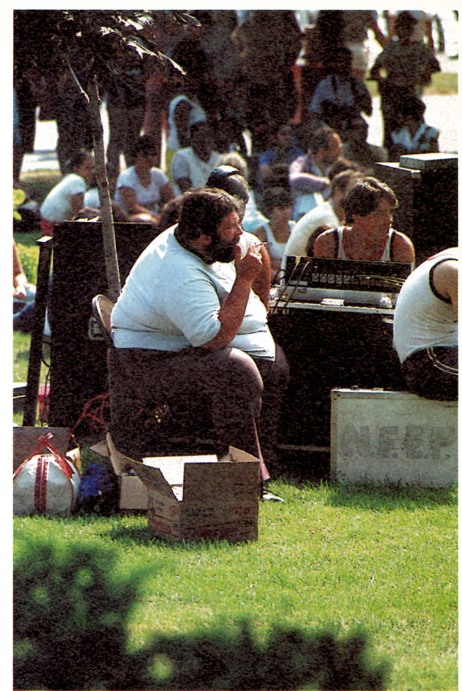



Modell's
Modell's




Suntory Royal
WHISKY
SONY
Enjoy
Coca-Cola
Pink Lady
Mamma cones





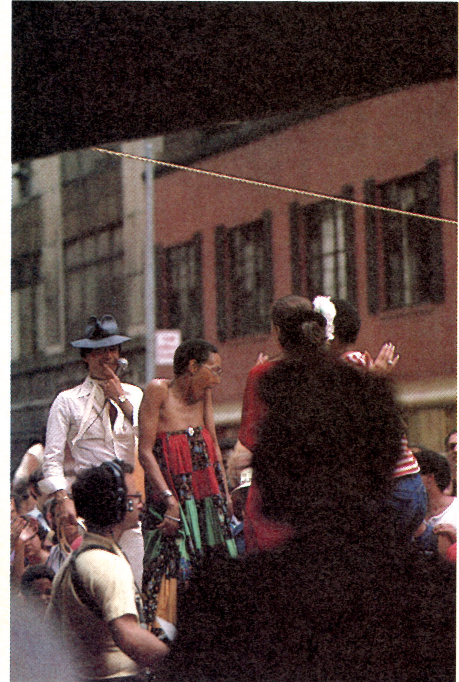


Der Times Square ist bei Tage keine besondere Attraktion; er braucht die Nacht, um sein von Leuchtreklamen gezeichnetes Gesicht zu enthüllen. – Gegensätze: Die leichten Mädchen und die schweren Sachen.


WAY


THE
GOTHAM
CITY
BRASS
PLAYERS

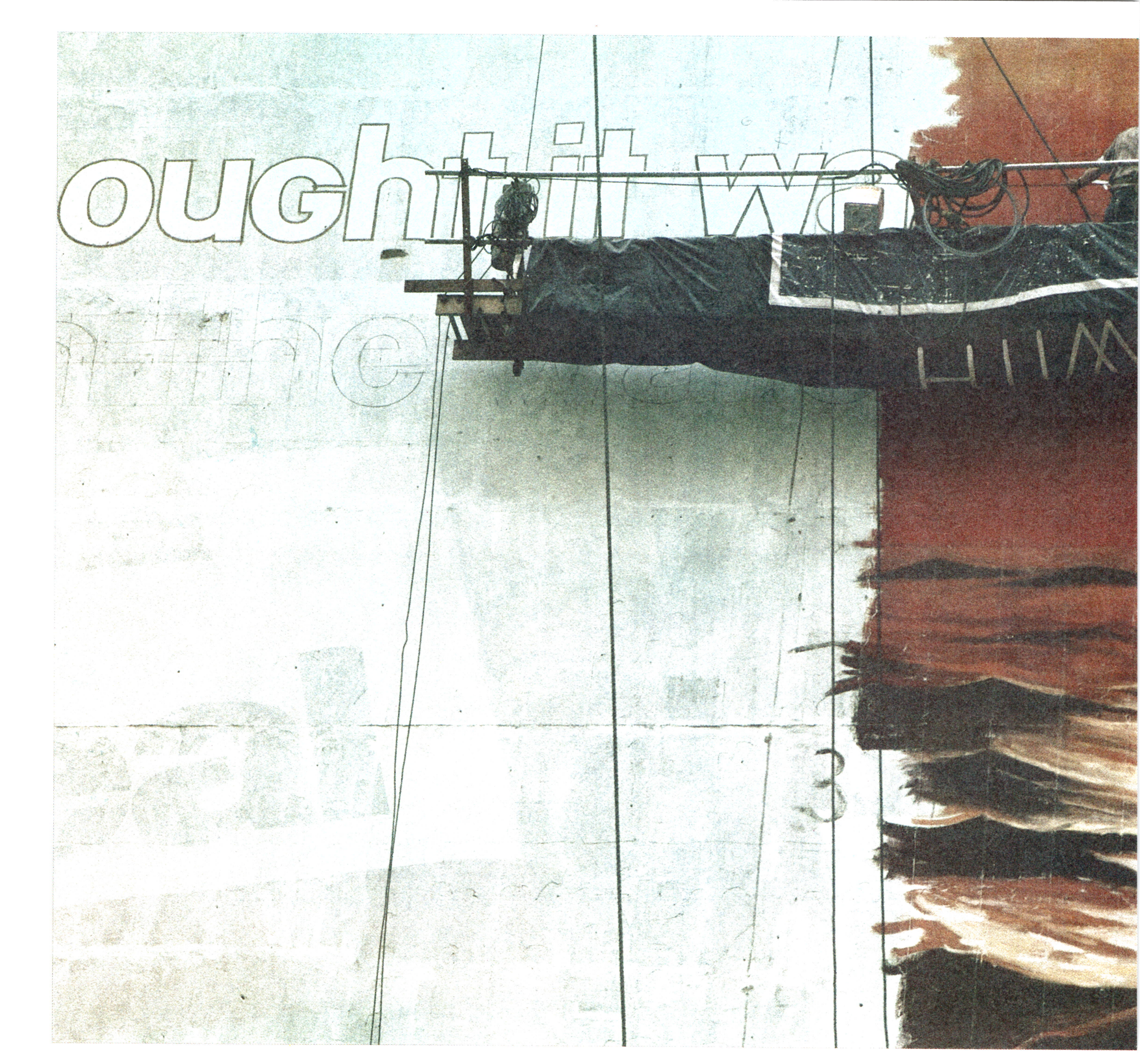


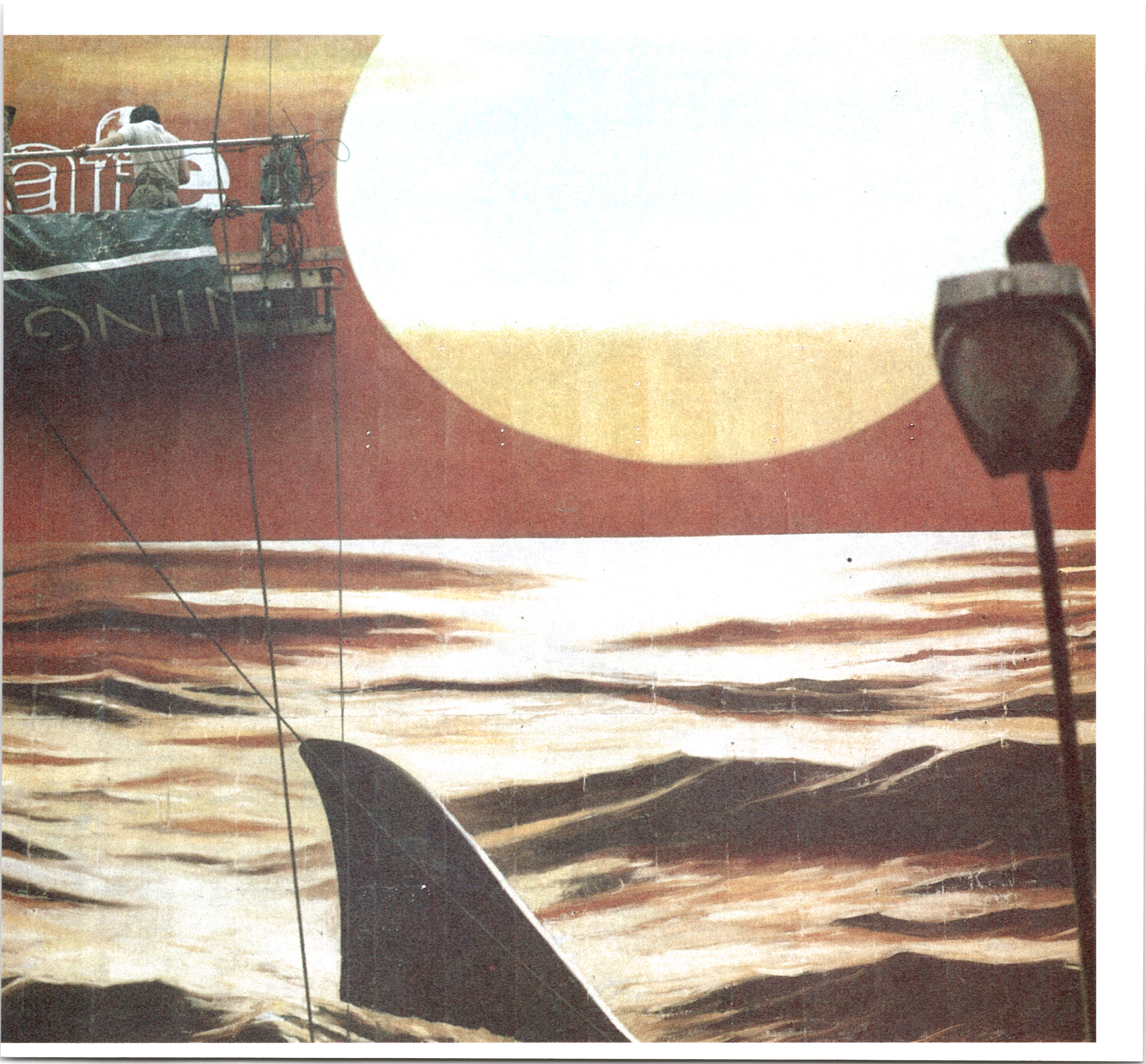



MATION CALL
CORPORATION


CHARLIE'S ANGELS


Radio City Music Hall
ENTERTAINMENT

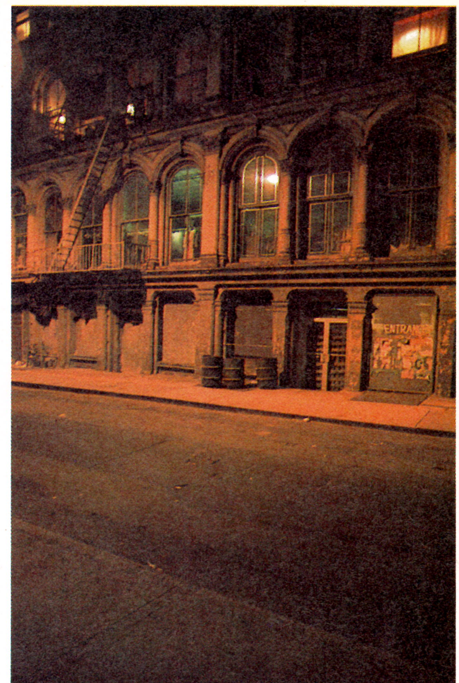

ought it w





SURE EXPRESS LINE.
ARCADE





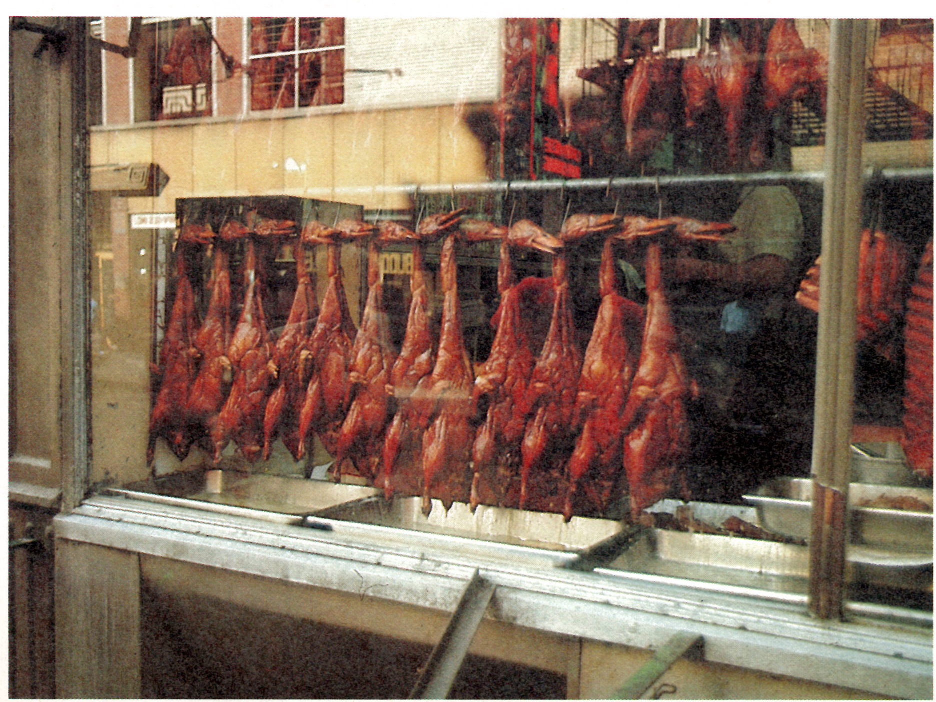


Wo die Wirklichkeit von New York sich allzu grau und trist zeigt, da helfen die Fassadenmaler etwas nach und schaffen sich und den andern die Illusion einer schöneren farbigen Welt.



ADD ICE THEY UNDRESS
THE ORIGINAL RAG DOLL FOR BIG GIRLS
FAMOUS NUDES
SHOCK BOOKS
PENTHOUSE PETS SWIZZLE STRIPPERS
FAKE EGG SLICES
POWER TO THE PENIS
I'M A SEX NUT
CURE VIRGINITY
Campbell's Cunt SOUP
Campbell's Tit 'n Ass SOUP
Campbell's Fuck SOUP
Campbell's Sex SOUP
Campbell's Balls SOUP
Campbell's Clit Chowder SOUP
Campbell's Pussy & Dumplings SOUP
Campbell's Cock Noodle SOUP
Campbell's Shit & Stars SOUP
FUN AT PARTIES
BEAGLE PUSS
FLOOR NICKEL
ICE CUBE
Kiddie Nipple Warmers
The Kit for Creative Lovers
THE LOST GOLF BALL FINDER
EVERYBODY'S ASH RECEIVER
"PET COCK"
SUPER COCK
PHONY
COLOR
EVER LIT CANDLES
GREASE PAINTS
CRAZY EYES
rearview mirror
HOW TO SUCCEED IN BUSINESS
CLOWN NOSE
PET HORNY TOAD





Schaufenster: Wie ein überdimensionaler Setzkasten präsentiert sich diese Auslage. – Frisch geschlachtet und gerupft für den Weihnachtsbraten der New Yorker. – Shopping in der Weihnachtszeit.



Immer und überall im Einsatz: Eine der wichtigsten Institutionen ist die Feuerwehr. – Feuerleitern gehören zum Bild der Stadt, sie sind der bizarre Fassadendekor der Wohn- und Geschäftshäuser.





Renault 5 TL 5th Avenue, 1.108-ccm-Motor, 33 kW/45 PS, Spitze 135 km/h.
Farbe: Granat-Rot.

Renault 5 TS 5th Avenue, 1.397-ccm-Motor, 46 kW/63 PS, Spitze 154 km/h.
Farbe: Attika-Bronze-Metall.



Renault 5 TL 5th Avenue, 1.108-ccm-Motor, 33 kW/45 PS, Spitze 135 km/h.
Farbe: Starlight-Silber-Metall.

Renault 5 Alpine Turbo „Special", 1.397-ccm-Motor, 79 kW/108 PS, Spitze 185 km/h.
Farbe: Alpine-Blau-Metall oder Starlight-Silber-Metall.





Gesamtherstellung:
Mohndruck Graphische Betriebe GmbH, Gütersloh

Text:
Dr. Renate Zeltner, München
Photos:
Heinz Steenmans (71), Mönchengladbach/
Fremdenverkehrsamt USA (USTTA), Frankfurt
Angelika Spichtinger (15), München
Jenö Zeltner (11), Berlin
Artreference (2), Frankfurt
Bavaria (12), München
Gruner + Jahr (4), Hamburg

RENAULT

